



PRESSEMITTEILUNG

4. Dezember 2024

Staatsministerin Gerlach besucht Berufsgenossenschaftliche Unfallklinik Murnau

Auf Einladung des Landtagsabgeordneten Harald Kühn besuchte die Staatsministerin für Gesundheit, Pflege und Prävention, Judith Gerlach, die Berufsgenossenschaftliche Unfallklinik Murnau (UKM).

Zusammen mit dem Vorsitzenden der Geschäftsführung, Markus Schepp, und der Geschäftsführerin, Dr. Irena Schwarzer, ging es bei diesem Informationstermin um die aktuelle Lage und die weitere Entwicklung der UKM - mit 596 Betten ist sie eines der größten überregionalen Traumazentren der Maximalversorgung in Süddeutschland.

„Die Unfallklinik Murnau verfügt über einen herausragenden Ruf, insbesondere hinsichtlich der Versorgung von mehrfach- und schwerstverletzten Patienten.

Mit rund 2.300 Beschäftigten hat die UKM als größter Arbeitgeber im Landkreis zudem eine überaus wichtige strukturpolitische Bedeutung.“, so Kühn.

Thematisiert wurde auch die aktuelle Entscheidung des Bundesrates hinsichtlich der Krankenhausreform. Hierzu betonte Staatsministerin Gerlach: „Der 22.11. war ein schlechter Tag für die Krankenhäuser in Deutschland, vor allem aber auch für die Patientinnen und Patienten. Denn ein Vermittlungsausschuss wäre die Chance gewesen, die Krankenhausreform zumindest in zentralen Punkten zu verbessern. Die Bundesregierung hat wichtige Anliegen der Länder in diesem Gesetz nicht berücksichtigt. Die nächste Bundesregierung muss sich die

**Bayerischer Landtag
Maximilianeum
81627 München**

**Telefon: (089) 4126 – 2333
Telefax: (089) 4126 – 1333**

**Stimmkreisbüro
Sonnenstraße 46
82380 Peißenberg**

**Telefon: (08803) 900 – 8722
Telefax: (08803) 900 – 8723**

**harald.kuehn@csu-mdl.de
www.harald-kuehn.de**

Krankenhausreform noch einmal vornehmen und wichtige Nachbesserungen in die Wege leiten.“

Harald Kühn verwies in diesem Zusammenhang auf Aussagen des Geschäftsführers der Bayerischen Krankenhausgesellschaft, Roland Engehausen. Laut diesem sind die Risiken und Nebenwirkungen der Krankenhausreform unkalkulierbar.

Insbesondere eine sachgerechte und ausreichende Betriebskostenfinanzierung ist für die Krankenhäuser und ihre Träger existenziell.

Bei dem Austausch kam außerdem die Zusammenarbeit zwischen UKM und dem Klinikum Garmisch-Partenkirchen (490 Betten; ca. 1.600 Beschäftigte) zur Sprache.

„Diese Kooperationsvereinbarung zwischen einem kommunalen und einem berufsgenossenschaftlichen Klinikum ist ein wichtiger Eckpfeiler für die Gesundheitsregion Landkreis Garmisch-Partenkirchen. Beide Partner wollen sie fortsetzen. Sehr wichtig ist daher, dass der Bund so eine Kooperation auch in der zum 31.3.2025 angekündigten Rechtsverordnung ermöglicht.“ betonte Harald Kühn.

Diese vom BMG beabsichtigte Rechtsverordnung (mit Beteiligung des Bundesrates) dient der Umsetzung der am 22.11. beschlossenen Krankenhausreform (Krankenhausversorgungsverbesserungsgesetz).

Harald Kühn: „Für die Herausforderungen der Zukunft sollten auch regional alle zukunftsorientierten Formen der Zusammenarbeit geprüft und ggfs. realisiert werden. Landkreisgrenzen sollten dabei keine Rolle spielen.

Vielen Dank an Frau Staatsministerin Gerlach für den Besuch und ihren Einsatz auch im Sinne unserer heimischen Krankenhauslandschaft. Bei dieser Gelegenheit möchte ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre engagierte und überaus wichtige Arbeit vielmals danken.